

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Burghausen.

Der Name der Stadt begegnet uns zum erstenmale in einer Schenkungsurkunde der Kaiserinwitwe Kunigunde, die im Jahre 1025 ihren Königshof Burghausen dem Erzbischof von Salzburg gab. Aus dem Umstande, daß keine einzige Karolingerurkunde aus Burghausen stammt, während uns von Detting und Ranshofen datierte Urkunden dieser Zeit häufig begegnen, läßt sich wohl der Schluß ziehen, daß ein etwa vorhandener Herrenhof zu Burghausen keine Rolle spielte. Vielleicht waren die Magyarenzüge, welche das ebene Land längs des Inn verwüsteten, eine der Ursachen, die Burghausen an Stelle der alten Pälzen Detting und Ranshofen zur Blüte brachte. Die Burg wurde im Jahre 1072 Mittelpunkt einer Grafschaft. Als das Geschlecht der Grafen von Burghausen, Schala, im Jahre 1164 ausstarb, gelangte der Welfenherzog Heinrich der Löwe in den Besitz der Grafschaft. Dafür, daß bereits während der Herrschaft der Grafen im Tale eine Ansiedlung bestand, spricht die Gründung einer St. Jakobskirche im Jahre 1140. Zur Pfarrkirche wurde aber für die Siedlung am Fuße der Burg die alte Kirche des Nachbardorfes Mehring, zu der St. Jakob noch längere Zeit im Filialverhältnisse stand. Im Jahre 1180 kam Burg, Talhiedlung und Grafschaft Burghausen in den Besitz der Wittelsbacher. Im Jahre 1235 hören wir bereits von einer Maut in Burghausen, bei der Raitenhaslach vom Zolle befreit wird. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir uns dieselbe nicht bei der Burghausenerbrücke, sondern an der Lände im Bereiche des heutigen Mauthauses, denken.

Für eine Lände war die Stelle unter dem südlichen Burgabfalle besonders geeignet. Hier machte die Salzach eine leichte Krümmung und die konvexe Uferseite ermöglichte es den Schiffen, ohne Gefahr anzulaufen. Bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts waren die Bauten am Burghügel und in der Talsiedlung ohne überragende Bedeutung. Nach der ersten Landesteilung wird es anders. Vom Jahre 1255 bis 1504 wird Burghausen neben Landshut zweite niederbairische Residenz. Anfangs halten sich die Herzoge oft dort auf, später wird sie ein Lieblingsitz der Frauen oder Wittwen der Landshuter Herzoge. Das innere Schloß stammt in bedeutenden Teilen des Palas, der Kemenate und der inneren Schloßkapelle aus der Ausgangsperiode des romanischen Stiles, also aus der Anfangszeit der Residenz. Der häufige Aufenthalt der bayrischen Herzoge bewirkte aber nicht allein, daß der langgestreckte Burgrücken immer mehr bebaut und stärker befestigt wurde. Auch die Talsiedlung verdankt herzoglicher Gunst ein rasches Aufblühen. Als sich das jung gegründete Littmoning um eine Salzniederlage bewarb, wußten es die Herzoge durchzusetzen, daß die erzstiftische Niederlage des Halleiner Salzes für Bayern im Jahre 1275 nach Burghausen kam. Dazu kam im Jahre 1318 noch eine bayrische Salzlegstätte. Ludwig der Bayer entschied ums Jahr 1333